

## Ein Bremer Künstlerwinkel

K. N. Bremen, 2. Juni.

Mitten im ältesten Bremen, zwischen dem Schütting und der Weser, ist nach Jahren stiller Abgeschiedenheit aus vermorschten Planen und gährenden Brandmauern fast über Nacht ein neues malerisches Stadtviertel aufgewachsen. Ein Stadtviertel, das eigentlich nur eine einzige Straße ist, aber doch einen ganzen, nach einheitlichem Plan entstandenen Bezirk umfaßt, in dem allen schönen Künsten eine gute Stätte bereitet ward. Großzügiges Mäzenatentum, wie es der alten Hansestadt seit Jahrhunderten nie gefehlt hat, schuf hier einen neuen, lebendig regen Mittelpunkt für künstlerischen und gewerblichen Lebens, der nicht nur eine besondere Sehenswürdigkeit bedeutet, sondern eigene Kräfte genug entwickelt, um im strömenden Leben der Zeit seinen Wert zu behaupten. Da gibt es Ausstellungsräume für künstlerische, für gewerbliche und für wirtschaftliche Zwecke aller Art, da sind schöne Werkstätten für jene erlesenen Dinge, die dem Leben seinen stillen Glanz verleihen, Schmuck und Geschmeide für Werttag und Feste, da gibt es Kolonnaden mit hübschen, anlockenden Verkaufsläden, in Licht schwebende Vortragsäle, deren Form und Farben uns lind umfassen, und da sind schließlich gediegene Gaststätten verschiedenen Grades, aber alle von anheimelnder Behaglichkeit und jeder behäbigen Ruhe, die den Zuhörer zum Vergnügen machen.

Den architektonischen Mittelpunkt bildet das dem Andenken der verstorbenen Malerin Paula Becker-Moderohn gewidmete Haus. Die Künstlerin war ein Mitglied der Worpsweder Malerkolonie; ihre Werke sind in Deutschland bekannt. Bernhard Höpfer, sein Schöpfer, hat mit diesem Bau ein Werk vollendet, das heiß umstritten ist, und durch eben diese kühne Selbstherrlichkeit des Baugedankens eine außergewöhnliche Propagandawirkung erreicht. Und das ist denn auch der innerste Sinn der ganzen Böttcherstraße, für bremsische Art und Kunst in solch außerordentlich großzügiger Weise Propaganda zu machen, und durch Bindung an besondere Veranstaltungen aller Art einen Verkehrsmittelpunkt ganz eigenen Ansehens zu schaffen und damit eine Verkehrsverbundung in großen Stils.

Der Bauherr ist Generalkonsul Dr. h. c. Lubtow Hofelius, der an seinem Geburtstag das Werk mit der Einweihung des Paula-Becker-Moderohn-Hauses krönte.